

03. Mai 2023 METZINGER VOLKSBLATT

Großer Einsatz auf leisen Sohlen

Metzingen Klares Bekenntnis zur Teilhabe: Sozialminister Manne Lucha, Landrat Dr. Ulrich Fiedler und Kreissparkassen-Vorstand Michael Bläsius haben den zweiten Inklusionspreis des Landkreises verliehen.

Von swp



Alle Gewinnerinnen und Gewinner des Inklusionspreises 2023 des Landkreises mit Schirmherrn Manne Luche, Landrat Dr. Ulrich Fiedler und Michael Bläsius. Norbert Leister

Alles für die gleichberechtigte Teilnahme von Menschen mit Beeinträchtigungen am alltäglichen Leben: Die Verleihung des zweiten Inklusionspreises in der Metzinger Kreissparkasse war ein klares Bekenntnis des Landkreises und der Politik zur Inklusion.

Die beiden Gewinner

Solche Menschen wie Sie braucht die Gesellschaft, Sie sind ein Vorbild.

Manne Lucha

Sozialminister

Ausgezeichnet wurde bei dem Festakt die „Hopfenburg“ in Münsingen sowie „Fritzels Spielerei“ in Dettingen, beide bemühen sich nicht nur um Inklusion, dort wird Inklusion gelebt. Beide Initiativen waren aus zehn Bewerbungen von einer Jury ausgesucht und mit jeweils 3000 Euro von der Kreissparkasse Reutlingen geehrt worden. Den Ehrenpreis erhielt Klaus Käser, der sich seit vielen Jahren im Beirat Selbsthilfe engagiert. Bevor jedoch die Geehrten auf die Bühne im Sparkassen-Forum gebeten wurden, spielte mehrfach das inklusive Orchester „Flauto Granate“ von der Musikschule Metzingen auf.

Viel Applaus bekamen die Musikanten vom zahlreich erschienenen Publikum. „Der Inklusionspreis zeichnet Menschen aus, die sich für eine inklusive Gesellschaft einsetzen“, hatte Michael Bläsius als Vorstand der Reutlinger Kreissparkasse betont. Dieses Engagement, so hob Landrat Ulrich Fiedler hervor, „kommt von so manchen Akteuren auf leisen Sohlen im Landkreis daher“. Die Inklusionskonferenz habe auch die Aufgabe, diesen Einsatz „immer wieder ins Licht der Wahrnehmung zu rücken“, so Fiedler. Besonders innovative und inklusive Projekte sollten mit dem zweiten Inklusionspreis ausgezeichnet werden. Nach den Worten von Landessozialminister Manne Lucha sei das bestens gelungen – weil die Projekte und die engagierten Personen dahinter dafür sorgen würden, dass „Tage wie diese ein Hochamt sind für die Belange von Menschen mit Behinderung oder Assistenzbedarf“.

Gleiche Rechte und Bedürfnisse

Dass Menschen mit Beeinträchtigungen nicht nur die gleichen Rechte, sondern auch die gleichen Bedürfnisse haben, zeige sich etwa am Dettinger Spieletreff „Fritzels Spielerei“. Nicole Zeller hatte vor zwölf Jahren den „zwanglosen Spieletreff“ gegründet, der Erfolg war laut Bläsius riesig. Bald darauf wurde ein Verein gegründet, neue Räume sind bezogen und ehrenamtlich mit viel Aufwand hergerichtet worden. Durch den inklusiven Ansatz hatte der Verein schon mehrfach Preise gewonnen, darunter den Deutschen Nachbarschaftspreis. Das neueste Projekt des Spieletreffs: „Jahu – Safari“, ein Brettspiel für Menschen mit kognitiven Schwächen, das gemeinsam mit Menschen mit kognitiven Schwächen von „Fritzels Spielerei“ entwickelt wurde. „Jahu – Safari“ soll in Produktion gehen, an diverse Einrichtungen verteilt, aber auch verkauft werden.

Das zweite Projekt, das von der Jury der Inklusionskonferenz ausgezeichnet wurde: Ein historischer Pagoden-Kioskwagen soll künftig auf dem ganz besonderen Campingplatz der Hopfenburg mit Kaffee und anderen Spezialitäten aufwarten. Oder – weil er mobil sein wird – auch beim Münsinger Weihnachtsmarkt auf sich aufmerksam machen. Allerdings sieht der Wagen im Moment noch aus wie eine altertümliche Ruine und muss erst hergerichtet werden. Daraus ist ein weiteres Projekt entstanden, an dem auch die Beschäftigten der Hopfenburg beteiligt werden. „Ich freue mich schon drauf, den ersten Kaffee aus diesem Kioskwagen trinken zu dürfen“, sagte der Landrat schmunzelnd. Einen weiteren Preis durfte der Sozialminister übergeben: „Das Geld haben ja der Landrat und Herr Bläsius schon verteilt, mir bleibt die Ehre, den Ehrenpreis zu verleihen“, so Lucha augenzwinkernd. Erhalten hat ihn Klaus Käser: „Sie setzen sich für das inklusive Leben ein, Menschen mit schweren Behinderungen liegen Ihnen besonders am Herzen – und das nicht nur in der Bruderhaus-Diakonie, sondern in der ganzen Region.“ Käser ist im Beirat Selbsthilfe der Inklusionskonferenz als Angehörigenvertreter tätig. „Solche Menschen wie Sie braucht die Gesellschaft, Sie sind ein Vorbild“, betonte Lucha. Käasers Antwort: „Es freut mich, dass die Anliegen von Menschen mit Behinderungen durch den Beirat der Inklusionskonferenz zu Wort kommen, das ist im Kreis Reutlingen vorbildlich.“

Info Mehr zur Inklusionskonferenz gibt es auf der Homepage des Landkreises unter www.kreis-reutlingen.de/Inklusionskonferenz/